



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 28. September.

Bekanntmachungen.

In der am heutigen Tage öffentlich bewirkten Verloosung von Schuldverschreibungen der 4 1/2 prozentigen Preussischen Staatsanleihe der Jahre 1848, 1854, 1855 A., 1857 und 1859 sind die in der Anlage verzeichneten Nummern gezogen worden.

Dieselben werden den Besitzern mit dem Bemerken gekündigt, daß die in den ausgelosten Nummern verschriebenen Capitalbeträge vom 1. April f. J. ab täglich, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage und der zu den monatlichen Kassenrevisionen nöthigen Zeit, in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr entweder bei der Staatsschulden-Zilgungskasse hieselbst, Dranienstraße Nr. 94., oder bei einer der königlichen Regierungs-Hauptkassen gegen Quittung und Rückgabe der Schuldverschreibungen mit den dazu gehörigen, erst nach dem 1. April 1865 fälligen Zinscoupons nebst Talons baar in Empfang zu nehmen sind.

Der Gelbbetrag der etwa fehlenden, unentgeltlich mit abzuliefernden Zinscoupons wird von dem zu zahlenden Capitale zurückbehalten.

Formulare zu den Quittungen werden von den gedachten Kassen unentgeltlich verabreicht.

Die Staatsschulden-Zilgungskasse kann sich in einen Schriftwechsel mit den Inhabern der Schuldverschreibungen über die Zahlungsleistung nicht einlassen.

Zugleich werden die Inhaber der in der Anlage bezeichneten, nicht mehr verzinslichen Schuldverschreibungen der Anleihe aus den Jahren 1848, 1850, 1852, 1853, 1854, 1855 A., 1857 und 1859, welche in den früheren Verloosungen (mit Anschluß der am 14. März d. J. statgehabten) gezogen, aber bis jetzt noch nicht realisiert sind, an die Erhebung ihrer Capitalien erinnert.

In Betreff der am 14. März d. J. ausgelosten und zum 1. October o. gekündigten Schuldverschreibungen der Staatsanleihe von 1848 wird auf das an dem erstern Tage bekannt gemachte Verzeichniß Bezug genommen, welches bei den Regierungs-Hauptkassen, den Kreis-, den Steuer- und den Forstkassen, den Kammerei- und anderen größeren Communal-kassen, sowie auf den Büreau der Landräthe und Magistrate zur Einsicht offen liegt.

Berlin, den 10. September 1864.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.

Indem ich vorstehende Bekanntmachung hiermit noch besonders zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß Exemplare der Verloosungsliste in meinem Bureau, in der königlichen Regierungs-Hauptkasse, bei den Magisträten des Kreises und deren Kassen, bei der hiesigen königlichen Kreisasse, bei der Forstkasse zu Schkeuditz und bei den Ortsrichtern der größeren Ortschaften zur Einsicht der Interessenten ausliegen.

Merseburg, den 22. September 1864.

Der königliche Landrath **Weidlich.**

Der wegen Landstreichens und Bettelns im wiederholten Rückfalle mit 6 Wochen Gefängniß bestrafte und darauf 6 Monate lang in hiesigen Kreisarbeitshaus definirte Handarbeiter Gottlieb Hermann Ruprecht aus Halle ist am 19. d. M. mittelst Reiseroute in seine Heimath gewiesen worden, dort aber nicht eingetroffen.

Die Polizeibehörden werden ersucht, auf den r. Ruprecht zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und zur Bestrafung zu ziehen.

Signalement: Alter 28 Jahr, Größe 5 Fuß 2 Zoll, Haare blond, Stirn frei, Augenbraunen blond, Augen blau, Nase und Mund proportionirt, Zähne gut, Bart rasirt, Kinn und Gesicht oval, Gesichtsfarbe gesund, Statur mittel, besondere Kennzeichen: Narbe an der Stirn.

Merseburg, den 24. September 1864.

Der königliche Landrath **Weidlich.**

Es hat sich herausgestellt, daß die Feuerlösch-Geräthschaften, namentlich Spritzen, oft in ganz unbrauchbarem Zustande zur Brandstelle gekommen sind und daher nicht nur Nichts genützt, vielmehr durch Hemmung der Passage u. nicht selten erhebliche Nachtheile herbeigeführt haben.

Zur Vermeidung dieses Uebelstandes ordne ich hierdurch an, daß in denjenigen Ortschaften, in welchen eine desfallige Einrichtung noch nicht besteht, Spritzenmeister ernannt werden, welche die Spritzen und sämtliche Löschgeräthschaften von Zeit zu Zeit zu revidiren und etwaige Schäden, für deren sofortige Reparatur sodann Sorge zu tragen ist, zur Anzeige der Ortsbehörden zu bringen haben.

Ich werde mich bei Gelegenheit davon überzeugen, daß vorstehender Anordnung pünktlich nachgekommen ist und säumige Ortsrichter in Ordnungsstrafen nehmen.

Merseburg, den 26. September 1864.

Der königliche Landrath **Weidlich.**

 Ein starkes zugfestes Arbeitpferd, sowie ein in gutem Zustande befindlicher einspänniger Leiterwagen mit eisernen Achsen ist zu verkaufen Gotthardtstraße 88.

Ein freundliches Logis von einer Stube, drei Kammern, Küche, Stall, Keller und Mitgebrauch des Waschauses ist zum 1. October oder Neujahr zu vermieten große Rittergasse 187. **C. Prenz.**

 Eine Kuh mit dem Kalbe (gr. Statur) steht zu verkaufen bei **Gottfried Walker** in Leuna.

Die Wohnung, die bis jetzt der Regierungsdirector Friedheim bewohnt hat, ist zum 1. Januar anderweitig zu vermieten. **Morgenroth.**

Ein kleines Logis mit allem Zubehör ist sofort zu vermieten, zu erfragen bei Frau **Treff**, langer Hof.

Auction.

Sonnabend den 1. October e., Montag den 3. October und folgende Tage, von Vormittags 10 Uhr ab, sollen in der Verkaufung des verstorbenen Zimmermeisters **Samuel August Kops**, Vorstadt Neumarkt adhier, mehrere Nachlassgegenstände, als:

Rug-, Brennholz- und Braunkohlen-Vorräthe, Mobiliar, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, 2 Pferde, 2 Kühe, 3 Fersen, 7 Stück Schweine, 3 div. Küttwagen, 1 sogenannter Hamburger Wagen, Grasnutzung, Kartoffeln, Rüben und dergl. mehr,

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Cour. verkauft werden. Mit den Viehstücken und Holzvorräthen wird am 1. October e. der Anfang gemacht.

Merseburg, den 26. September 1864.

Königliches Kreisgericht.

Pferde-Verkauf.

Circa 30 Stück außerordentlich königliche Dienstpferde des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12 sollen Sonnabend den 1. October e., von Morgens 10 Uhr ab, auf dem Kloster zu Merseburg öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Preussischem Courant verkauft werden.

Kaufliebhaber werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verkaufsbedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Das Commando

des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12.

Bekanntmachung.

Die Grasnutzung der in Tragartherr-Flur belegenen Domkapitelswiese, 20 Morgen enthaltend, welche zuletzt Herr Gastwirth Wachmann zu Wallendorf in Pacht hatte, soll anderweit vom 1. October d. J. an, auf 6 hintereinandersfolgende Jahre öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die Verpachtung erfolgt an Ort und Stelle den 13. October d. J., Vormittags 11 Uhr, und werden die Pachtbedingungen im Termine bekannt gemacht.

Zu gleicher Zeit sollen mehrere auf dieser Wiese stehende Kopfmeyden meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Ort der Versammlung ist der Gasthof in Löpzig.

Merseburg, den 26. September 1864.

Die Dom-Kapitels-Prokurator.

Hausverkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein in Keuschberg gelegenes Wohnhaus, Stall, Scheune und Garten und 1 Morgen Feld, alles in bestem Zustande, zu verkaufen. Kauflustige können mit mir selbst unterhandeln.

Carl Julius Karguth.

Auction. Montag den 3. October e., von Vormittags 10 Uhr an, sollen in der seitherigen Wohnung des Herrn Bauinspector Hanke im Gasthofbesitzer Ziemannschen Hause vor hiesigem Gotthardtshöhe die ganz ganz gut erhaltenen Kuchbaum- u. Meubles zu 2 Zimmern, bestehend in 1 Schreib- und verschiedenen andern Tischen, Spiegel, Stühlen, Sophas, Bücher- und andern Schränken, 2 Großstühlen, Bettstellen und dergleichen mehr, sowie auch verschiedene Haus- und Wirthschafts-Geräthschaften u. c., meistbietend gegen sofort zu leistende Baarzahlung versteigert werden. Diese Sachen können den Tag vor der Auction Mittags von 1 bis 2 Uhr in Augenschein genommen werden.

Merseburg, den 24. September 1864.

A. Hindfleisch, Kreis-Auct. Comm.

Laden-Vermiethung.

Im Hause 51 a. am Markt ist ein zu jedem Geschäft passender Laden nebst Ladenstube sofort zu vermieten.

Eben daselbst ist die ganze fast neue Ladeneinrichtung zu verkaufen, oder mit dem Laden zu vermieten.

Auch werden wegen gänzlicher Aufgabe des Detailgeschäfts sämtliche Waaren zu äußerst billigen Preisen verkauft. Bei größeren Posten bedeutender Rabatt.

C. Francke.

Eine Sendung frischer Mal in Gelee ist angekommen bei Gottfried Hädrich an der Stadtkirche.

Bekanntmachung.

Innerhalb Frankreichs sind der Beförderung durch die Kaiserlichen Staatsposten — Briefposten — ausschließlich vorbehalten:

versiegelte oder unversiegelte Briefe, Notizen, welche den Charakter einer Correspondenz haben, Journale oder periodische Werke, welche ganz oder zum Theil politischen oder volkwirtschaftlichen Inhalts sind, ferner gedruckte, lithographirte oder autographirte Prospekte, Circulare, Kataloge, Preiscurante, Ankündigungen und sonstige Anzeigen.

Vergleichen Gegenstände dürfen daher solchen Sendungen nach Frankreich, welche in Deutschland zur Absendung mit der Fahrpost aufgegeben werden und an der Französischen Grenze den Privat-Transport-Unternehmungen zu überliefern sind, nicht beigebracht werden.

Die Versender von Bäckereien nach Frankreich werden hierauf aufmerksam gemacht, indem vorkommende Entgegenhandlungen unangenehme Weiterungen und Folgen nach sich ziehen.

Berlin, den 16. September 1864.

General-Post-Amt
Philipsborn.

Von der Messe aus ist mein Lager von Glas-, Steingut- und Porzellan-Waaren vollständig assortirt und mit vielen Neuem versehen, was ich dem geehrten Publikum zu gütiger Beachtung hiermit ergebenst anzeige.

F. W. Lindenlaub,
vis à vis der Stecknerschen Fabrik.

Von heute an treffen täglich frische Straß-Brat-heringe, neue russ. Sardinen versch. Marinirung, nord. Kräuter-Anchovis, frischer Elb-Caviar, Sardines à l'huile, 1/4, 1/2, 1/3 Dosen, Mixed-Pickles, Pickalilly, Girkens in 1/4 und 1/2 Flaschen, Capern, Sardellen, fr. Austern und dergl. mehr ein, Preise sind sehr billig.

C. S. Knopf, Berlin, Kronenstr. 48.

Einem verehrten Publikum resp. den Herren Schneidermeistern zeige ich ergebenst an, daß ich von jetzt an alle Sorten schwarze Seide zum Nähen und Knopflöchern, desgl. Zwirn, Eisengarn und Nähadeln verkaufe und bitte bei vorkommenden Bedarf mich mit Aufträgen zu beehren.

Achtungsvoll

Rudolph Schindler, Schneidernstr. auf den Sand.

H. Thiele & Comp.

verlegen heute ihre Tabac- und Cigarren-Handlung vom Grünemarkt auf den Hofmarkt Nr. 365 neben die alte Hauptwache und bitten das bisher geschenkte Vertrauen auch auf das neue Local übertragen zu wollen, indem es ferner unser Bestreben sein wird, nur mit guten abgelagerten Waaren zu bedienen.

Unsere sehr geliebten Schnupstabaek möchten wir ebenfalls hiermit empfohlen haben.

Merseburg, den 18. September 1864.

Tapeten- und Rouleaux-Lager.

Tapeten und Rouleaux in größter Auswahl empfiehlt zu sehr billigen Preisen

G. F. König, Markt Nr. 48.

Reste und zurückgelegte Tapeten zum Einkaufspreis.

Für Pantoffelmacher

Rindledernen Abfall das Pfund 7 Sgr. empfiehlt

Gust. Wilh. Friedrich in Halle,
große Ulrichsstr. Nr. 15.

Patriotischer Verein

für Lützen und Umgegend.

Die nächste Versammlung des Vereines findet Mittwoch den 5. October e., Nachmittags 3 Uhr statt, und werden auch fernerhin während des Winter-Halbjahres die Versammlungen stets Mittwochs in den bisherigen regelmäßigen Zwischenräumen zur oben angegebenen Tageszeit abgehalten werden.

Lützen, im September 1864

Der Vorstand.

20 bis 25 Arbeiterinnen, sowohl Kinder als auch ältere Leute, welche sich nur einigermaßen zu einer leichten Handarbeit qualifizieren, finden sofort dauernde Beschäftigung bei

C. Francke am Markt.

Wollene Kleiderstoffe im neuesten Genre, **Doppel-Shawls, Doppel-Tücher (Himalaya), Umschlagetücher** und eine große Auswahl fertiger **Jacken** in allen Größen hält angelegentlich empfohlen
Carl Aug. Kröbel, Burgstraße Nr. 216.

Die Bettfedern-Handlung

von **J. S. Brügg** am **Gotthardtsthor 131**

empfiehlt neue staubfreie böhmische Bettfedern in allen Sorten.
 Fertige **Betten** mit neuen Federn gefüllt in Drell, Federleinen und Barchent zu soliden Preisen.

Sonnabend den 1. und Sonntag den 2. October bleibt mein Geschäft geschlossen.
Brüg.

Handlungs-Anzeige.

Feinste Perigord **Trüffel**,
 Engl. **Mixed-Pickles**,
 Neue **Champignons** in Essig, Butter u. getrocknet,
 Frische Nonp. **Capern**,
 Neue **Morcheln**,
 Echter **Cayenne Pfeffer**,
 Franz., rothe und weiße **Gelatine**,
Trauben-Rosinen,
Schaal-Mandeln,

Ital. **Maccaroni**, starke und schwache,
 Frisches **Parm. Käse**,
Russ. Schoten,
 Echter **Franz. Essig** von Maille,
Brabanter Sardellen,
 Ital. und Düsselb. **Mosfrich**,
 Gut conserv. **Spargel**,
 Beste cryst. **Vanille**,
Imperial, Gunpowder u. feinsten **Pecco-Thee**,

sowie alle **Colonialwaaren** in vorzüglichster Qualität empfiehlt
Otto Peckolt in Merseburg.

Einladung.

Freitag den 30. September wird der Concert-Meister **B. Schmidt**, gebürtig aus Großcorbetta, zur Zeit in Paderborn in Westphalen, ein Concert im Gasthause zu Reuschberg aufführen, wozu Kenner und Musikfreunde eingeladen werden.

Reuschberg, den 26. September 1864.

A. Deckert.

Am Sonntag den 2. October d. J. findet in **Leuna** das Erntefranzschießen statt, wozu alle Freunde geselliger Unterhaltung ergebenst eingeladen werden.

**Das Directorium
 des Merseburg-Leunauer Schießvereins.**

Auf dem Rittergute Wegwitz wird zum sofortigen Antritt ein brauchbarer Pferddecknecht gesucht.

Gesucht wird zum 1. November eine reinliche geschickte **Köchin** bei hohem Gehalt in ein stilles Haus nach Leipzig. Zu erfragen bei **Madam Heber**, Oberburgstraße Nr. 284.

Ein ehrliches zuverlässiges **Kinder**mädchen wird sofort gesucht. Auskunft ertheilt **Frau Tress**, langer Hof.



Am 20. d. M. ist mit ein ein Jahr alter brauner Jagdhund, an der Brust mit einigen weißen Flecken gezeichnet, entlaufen. Der Wiederbringer erhält einen Taler Belohnung.

Blößen, den 23. September 1864.

Berthold.

Am vergangenen Freitag Abend den 23. d. M. ist auf dem **Grüne-Markt** an der Kirchthür eine hölzerne Badewanne stehen geblieben; der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen angemessene Belohnung **Grüne-Markt** Nr. 5 abzugeben.

Ein brauner Jagdhund ist zugelassen; der Eigentümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insektionsgebühren wieder in Empfang nehmen bei

Chr. Bauer in Naundorf.

Getreidepreise.

Merseburg, den 24. September 1864.

Weizen	2	Thlr.	7	Sgr.	6	Rf.	bis	1	Thlr.	—	Sgr.	—	Rf.
Roggen	1	15	—	—	—	—	—	16	—	—	—	—	3
Gerste	1	3	9	—	—	—	—	6	—	—	—	—	3
Hafer	—	26	3	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Gestorben: der Füsiliere von der 1. Compagnie 1. Bataillon Königl. Magdeb. Füsilier Regimts. (Nr. 36) **J. G. E. Stooß** aus Spören, 20 J. 6 M. alt, am Innerleibs-Drüsen.

Stadt. Geboren: dem Handarb. Pitschast ein Sohn; dem Geschirrführer Thiemme eine Tochter; dem Schuhmachermstr. Weinroth eine Tochter; dem Müller Kemmo ein Sohn; dem Fleischermstr. Sachse eine Tochter; dem Handarb. Böhme eine Tochter; der unversch. Erbert ein Sohn. — **Getraute:** der Bürger u. Barbierher A. G. Ch. A. Brandin mit Jgr. J. S. C. Elbe hier. — **Gestorben:** die neugeborene Tochter des Ziegelbdegeres Bielig, 6 L. alt, an Krämpfen; der jüngste Sohn des Handarb. Seufert, 7 M. 2 W. alt, am Keuchstiften; die jüngste Tochter 2. Ehe des Handarb. Kdr.

ner, 4 M. 3 W. alt, an Blattern; der jüngste Sohn des Bürger und Korbmachermstr. Hellwig, 3 J. 4 M. alt, an Gehirnentzündung.

Donnerstag, Nachmittags 4 1/2 Uhr, Gottesdienst in der Gottesackerkirche. Herr Diacon Büsch.

Neumarkt: Geboren: dem Handarb. Trautmann in Venenien Zwillingssöhne; dem Geschirrführer Rauschenbach ein Sohn. — **Gestorben:** die Ehefrau des Handarb. Berndt in Venenien, 37 J. alt, am Nervenfieber; der einzige Sohn des Bürger und Ziegeleibesitzers Kofsch, 1 J. alt, an Brechruhr.

Altenburg. Geboren: dem Lohnbiener Lieberam ein Sohn; dem Zimmermann F. W. Kops eine Tochter; dem Magazinbeurbeiter Mast ein Sohn; dem Bürger und Torffabrikant Trübner eine Tochter; dem Handarbeiter Witter eine Tochter; dem Gärtner Alter eine Tochter. — **Gestorben:** die geschiedene Frau M. R. Batschke geb. Berger, 74 J. alt, am Lungenschlage; der Handarb. Huth, 76 J. 3 W. alt, an Altersschwäche.

Katholische Gemeinde. Geboren: dem Arbeiter Tiz eine Tochter; dem Schleifer Mehlis eine Tochter.

Bei Beginn des **IV. Quartals** der in Berlin erscheinenden illustrierten Zeitschrift: **„Der Volksgarten“** redigirt von **Dr. Max Ring**, unterlassen wir nicht, die geehrten Leser dieses Blattes darauf aufmerksam zu machen.

Während der kurzen Zeit seines Bestehens hat sich die Redaction des Volksgartens eifrigst bestrebt, für den billigen Preis von 15 Sgr. pro Quartal seinen Lesern ein Familienblatt zu liefern, welches in Text und Ausstattung den ersten illustrierten Zeitschriften Deutschlands zur Seite gestellt werden kann. Derselbe hat bereits eine Auflage von 40,000 Exemplaren erreicht, welche Verbreitung wohl den besten Beweis für die Anerkennung liefert, die das Blatt gefunden. Auch für dieses Quartal ist eine Reihe von interessanten Beiträgen der namhaftesten Schriftsteller mit zahlreichen Illustrationen der bedeutendsten Künstler in Aussicht gestellt und wird gewiß dadurch allen Anforderungen entsprochen werden.

Zu beziehen in Merseburg bei **Friedr. Stollberg.**

Ausweislich der neuen (vierten) Ausgabe des Geschäfts-Programms der **Preuss. Hypotheken-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin**, wovon uns ein Exemplar vorliegt und welche durch den **Königlichen Kreis-Gerichts-Secretair Herrn A. Reibhold** hier, als Agenten der Gesellschaft gratis ausgegeben werden, ist der **Königliche Geheime Regierungs- und Landes-Deconomie-Rath Herr Desten** hier selbst, **Mitglied der General-Commission und General-Commissarius der Grundsteuer-Regulirung**, mit Genehmigung Sr. Excellenz des Herrn Finanz-Ministers und Sr. Excellenz des Herrn Ministers für landwirthschaftliche Angelegenheiten in den **Verwaltungs-Rath** der genannten Gesellschaft eingetreten.

So sehr sich die Gesellschaft auch schon nach einer erst 2jährigen Thätigkeit eines wohl begründeten Rufes erfreut, so ist der Eintritt des **Herrn Geheimen Rath Desten** in die unmittelbare Verwaltung dieses Institutes, welches außerdem durch hervorragende Persönlichkeiten aller Richtungen geleitet wird, ein äußerst greifbares Merkmal für eine vertrauenswürdigste Verwaltung, weil die genannte Persönlichkeit in der

ganzen Provinz und natürlich auch weit darüber hinaus, als Autorität in Real-Credit-Fragen bekannt ist und überall mit besonderer Hochachtung geschätzt wird.

Indem wir hiervon Akt zu nehmen, als unseren besondern Beruf erachten, machen wir unsere Kreis-Einsassen auf diese Preussische Hypotheken-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft besonders aufmerksam, wenn es sich darum handelt, Gelder hypothekarisch aufzunehmen, oder solche ausleihen zu wollen.

Elberfeld, den 20. September. (Elberf. Ztg.) Seit einigen Wochen circuliren vielfach falsche Zinscoupons der Rheinischen Eisenbahn Serie L. Litt. R. Nr. 43,485, vom 1. Januar 1861 à 4 Thlr. 15 Sgr., die täuschend nachgemacht sind und mit seltener Schlaueit untergebracht werden. Die Verbreiter bedienen sich dazu eines amfeinend 13 Jahr alten Mädchens, wahrscheinlich des eigenen Kindes, gut gewachsen, von gewandtem Benehmen, in anständiger Kleidung, bald mit, bald ohne Kopfbedeckung, das mit dem falschen Fabrikat auf Reisen geschickt oder von ihrem Verführer begleitet wird. Hier in Elberfeld, in Köln u. c. betritt die Kleine irgend einen Laden, kauft etwas, präsentirt unbefangen und durch ihre ganze Erscheinung alles Mißtrauen beseitigend, ihr Streifen recht sauber bedrucktes Papier von 4 Thlrn. 15. Sgr., empfangen den zurück erhaltenen Mehrbetrag ohne Unruhe und Besorgniß vor Entdeckung und verschwindet. Der Abnehmer bemerkt leider erst zu spät, daß er sich hat täuschen lassen. Die Coupons sind durch Ueberdruck hergestellt auf einer wahrscheinlich im Verborgenen stehenden Steindruckerpresse.

Eine Statistik der Zahl und Beschäftigung der in England lebenden Ausländer nebst einem an dieselbe geknüpften Vergleiche mit andern Ländern hat Professor Levi, ein Italiener, dem wissenschaftlichen Congresse in Bath vorgelegt. Dem Censur von 1861 zufolge befanden sich in England unter einer Bevölkerung von 20 Millionen Menschen 84,000 Ausländer (eine Zahl, welche wahrscheinlich zu niedrig angeschlagen ist), also ein Ausländer auf 261 Britische Unterthanen. Ein Fünftel derselben bestand aus Seelenten, die meisten übrigen waren in nützlichen Industriezweigen beschäftigt. Unter den in Gefängnißhaft befindlichen 120,000 Personen waren 1700 Ausländer und sechs Ausländer befanden sich unter den 92 Individuen, welche in den Jahren 1857 bis 1863 in England die Todesstrafe erlitten. Das Verhältniß der in Frankreich lebenden Ausländer zu den Eingebornen war 506,000 zu 37 Millionen, oder 1:73, in Spanien 35,000 unter 16 Millionen oder 1:447; in New-York verhielten sich die Ausländer zu den Eingebornen fast wie 2:1.

Etwas über Lotterielehen, insbesondere über die neuen Wiener Lösschen.

Seit dem letzten Jahrzehnten hat Oesterreich das gutmüthige Publikum fortwährend um Geld anzusprechen gesucht, bald war es der Kaiserstaat selber, bald waren es die von Privatgesellschaften gegründeten Eisenbahnen, Dampfschiffahrten oder sonstige industrielle Unternehmen, bald war es der Grundcredit, bald waren es die hohen Cavaliere, welche über die Ersparnisse kleiner und großer Rentner für ihre verschiedenen Zwecke zu verfügen wünschten, zum Theil geschah es gegen hypothekarische Sicherheit, mehrentheils aber waren oder sind die Corporationen nur chirographarisch und zwar nur mit ihrem eingeschossenen Vermögen dafür verhaftet. Bei'm Staate und bei Gemeinden sind natürlich diese, d. h. die zu ihnen angehörenden Personen mit verhaftet, so lange sie ihnen angehören und in so fern die Aufnahme der Schulden auf Grund der bestehenden Gesetze unter Mitwirkung der versammlungsmäßigen Factoren stattgefunden hat; — der Form nach hat man gewöhnlich 4, 4½ oder 5 proc. Obligationen gewählt, die durch Rückkauf oder Auslösung zum Nennwerth nach festgestellten Plänen zurückbezahlt werden sollen.

In jüngster Zeit hat man besonders häufig auf die Leidenschaft der Menge, durch Spiel ohne Mühe reich zu werden, speculirt und die Rückzahlung und Verzinsung der Schuld in die Form der Lotterie gebracht und solche über 40—50 Jahre hinaus ausgedehnt, bei diesen Lotterien kommen freilich keine Nieten vor. Der einzige Verlust, der den Inhaber und zwar in der Regel trifft, ist der, daß er mit einem der niedrigsten Gewinne, deren immer bei weitem die größte Anzahl ist, herauskommt und daß er dabei die Zinsen seines Einsatzes resp. des Ankaufspreises seines Looses verliert. Da dieser Zinsverlust, so wenig er auf's Jahr ausmacht, doch meistens sich

über 25—50 Jahre und oft noch weiter ausdehnt, so sind diese Verluste meistens doppelt, drei- und vierfach so groß, als das angelegte Capital selbst und es ist eine arge Täuschung, wenn man sagt, es giebt bei solchen Lotterielehen keine Nieten — der Zinsverlust ist in diesem Falle eine sehr arge Niete. Aus diesen Nieten werden die größern Gewinne gedeckt, die als Lotteriegewinn in den Verlosungsplänen prangen, um das wenig nachdenkende Publikum zu fangen. Für den Schuldner besteht der Hauptvortheil darin, daß er sich leichtere Bedingungen in Bezug auf Rückzahlung und Verzinsung bedingt und daß er diese Bedingungen im Verlosungsplane so gut verdecken kann, daß das Publikum es kaum oder oft gar nicht merkt, wie gering die Rückzahlungen anfangs sind und wie niedrig der Zinsfuß gegriffen ist; der dem ganzen Plane zum Grunde liegt. Es gehört eine weitläufige Berechnung dazu, dies zu ermitteln, die eben nicht jedermanns Sache ist. — Was die Sicherheit und die Mittel und Wege anbelangt, den Schuldner, falls er nicht zahlt, auf gerichtlichem Wege zur Erfüllung seiner Verbindlichkeiten dem Loosinhaber gegenüber anzuhalten, so ist erstere in der Regel wohl noch geringer, als bei gewöhnlichen Obligationen. Das Klagerecht ist aber bei der ungeheuren Zersplitterung der Gläubiger und der geringen Beträge der einzelnen Loose wegen schwierig durchzuführen, weil erst ein förmliches Completiren und Sammeln von Geldbeiträgen zur Bekreitung der Proceßkosten der Lebensgefährten nöthig wird, ehe der Rechtsweg betreten werden kann. Dann treten ihnen alle Widernüchtigkeiten eines Collectivprocesses entgegen und dann werden sie zuweilen inne, wie schlecht es mit ihrer Realsicherheit bestellt ist, wie das z. B. die unglücklichen Loosbesitzer des Grafen Kasimir Esterhazy s. Z. bitter haben erfahren müssen.

Gewöhnlich glaubt man im Publikum, daß die großen Bankhäuser, die es unternehmen, dergleichen Loose in's Publikum zu bringen, irgend eine Sicherheit für die richtige Einhaltung des Verlosungsplanes übernehmen, oder daß sie sich eintretenden Falles der nothleidenden Papiere annehmen, oder sich doch wenigstens an die Spitze der Gläubiger stellen würden, um diese zu ihrem Rechte zu verhelfen. Aber weit gefehlt — wenn diese ihre Loose abgesetzt und ihren Gewinn eingesäckelt haben, dann bekümmern sie sich nicht mehr darum, dann haben sie andres zu thun, nämlich wieder ein neues Anlehen zu besorgen; das Einzige, was ihnen allenfalls aus dem abgemachten Geschäfte obliegt, besteht nur darin, daß sie die Hauptobligation des Schuldners mit sammt der Hypothekeneintragung — in Oesterreich Intabulation genannt — aufbewahren und zur Verfügung des Generalbevollmächtigten herleihen — vorausgesetzt, daß überhaupt eine Hauptobligation angefertigt und eine Intabulation stattgefunden hat.

Will der böse Schuldner nicht ganz schlecht sein, so kann er es immerhin dreißig wagen, dann und wann ein Jahr mit der Ziehung überzuschießen, so etwas lassen sich Loosinhaber schon gefallen, ohne auch nur böse zu werden.

Ganz honeste Schuldner, wie z. B. der reiche Fürst Esterhazy, profitiren auch in der Weise, daß sie die gezogenen Nummern ihrer Loose nur einmal und nicht wieder bekannt machen. Dadurch werden fällige Loose oft erst 5—10—20 Jahre nach Verfall oder vielleicht gar am Ende aller Ziehungen zur Einlösung präsentirt und der Fürst profitirt wenigstens die Zinsen oder vielleicht gar noch das Capital, wenn das Loos etwa durch Zufall verloren ging.

Zu diesen allgemeinen Betrachtungen werden wir veranlaßt durch ein Programm, welches die kais. Oesterreichische Creditauskalt für Handel und Gewerbe zu Wien in Verbindung mit der Bank für Handel und Industrie zu Darmstadt so eben allerorten bekannt machen, um 200,000 Loose à 10 fl. zum Course 11½ à 12 fl. an das Publikum zu bringen, nachdem sie solche selber um ein Billiges übernommen hat. Da diese Lösschen so recht für den gemeinen Mann bestimmt zu sein scheinen, und der Verlosungsplan mit recht vielen verlockenden Ziffern ausgestattet ist, so wollen wir im Interesse des minder begüterten Publikums diese Capitalanlage etwas näher prüfen.

(Schluß folgt.)

In Pleyran in der Bretagne herrscht bei Trauungen ein sonderbarer Gebrauch. Gleich nach der heiligen Ceremonie giebt der Bräutigam der Braut eine Ohrspeige mit den Worten: „So schmeck's, wenn ich böse bin.“ und dann einen Kuß mit den Worten: „So schmeck's, wenn ich gut bin.“

Redaction, Druck und Verlag von E. Jurl.

